

FEIZIBÄRG-LAUF

Berglauf | Werner Marti gewinnt den Jeizibärg-Lauf zum dritten Mal in Folge

Der halbe Einheimische



Blick nach oben. Werner Marti auf den letzten Metern.

FOTO WBI

Werner Marti gewann den Jeizibärg-Lauf bereits zum dritten Mal in Folge. Er hat aber noch einen anderen starken Bezug zum Oberwallis.

Der Grindelwaldner trainiert oft in der Gegend – und das hat einen guten Grund. Martis Freundin ist Deborah Chiarello. Die 22-Jährige gehört ebenfalls der Skialpinismus-Nati an, ihre Mutter stammt aus Guttet-Feschel, und die Familie hat dort auch noch eine Wohnung. «Wir sind deshalb oft im Oberwallis», so Werner Marti.

Marti selbst ist einer der besten Skialpinisten des Landes. Seit letztem Jahr setzt der 28-Jährige voll auf die Karte Sport. Kein einfaches Unternehmen in diesem Randsport, vor allem weil Marti nicht der Grenz-wacht angehört wie viele seiner Nati-Kollegen. «Das Preisgeld ist selbst im Weltcup nicht mehr als ein Zuspuff, aber ich habe Sponsoren gefunden und werde auch von der Schweizer Sporthilfe unterstützt», so Werner Marti.

Bergläufe als Abwechslung und Test

Aber es ist klar: Der Sport ist vor allem Leidenschaft, da geht es nicht darum, das grosse Geld zu verdienen. «Ich habe früher Langlauf gemacht, der Bezug zum Winter war immer gross, beim Skialpinismus fasziniert mich die Vielseitigkeit dieses Sports», so der Berner Oberländer.

Bergläufe sind ein Teil der Vorbereitung auf den Winter. «Die Trainingsblocks stehen im Vordergrund, zwischendurch ist die Teilnahme an einem Berglauf aber eine willkommene Abwechslung», betont Marti.

Am Morgen des Renntags hatte er sich nicht gut gefühlt, hatte sogar mit dem Gedanken gespielt, nicht teilzunehmen. «Während des Laufs ging's dann aber doch recht

gut, auch wenn ich die Zeit aus dem Vorjahr um rund eine Minute verpasst habe», so Marti. Sorgen macht er sich keine, «die Form stimmt, aber ich hatte nicht den besten Tag, zudem war es ungewöhnlich warm».

Beim Jeizibärg-Lauf genießt er die familiäre Atmosphäre, die gleichmässig ansteigende Strecke und natürlich die Möglichkeit, dass er dank regelmässiger Teilnahme auch einen aussagekräftigen Formtest erhält.

Iwan Arnold liess früh abreißen

Diese Punkte sind auch für Iwan Arnold der Grund für die Teilnahme. Der Simpliler war aber nicht angetreten, um das Tempo von Nati-Kollegen Werner Marti mitzugehen. «Es war für mich ein Trainingslauf, ich habe deshalb schon im Flachen abreißen lassen und bin einfach mein Tempo gelaufen», so der Simpliler. Ein Formtest war es natürlich dennoch, und Arnold konnte zufrieden sein: «Ich war zwei Minuten schneller als beim letzten Mal.» Junior Fabian Fux wurde zwar von Tristan Lang geschlagen, lief aber die insgesamt achtschnellste Zeit.

Bei den Frauen gabs nach den Absagen von Victoria Kreuzer und Tanja von Allmen eine neue Siegerin. Nathalie Philipp gewann in 47:55 vor Deborah Eggel in 52:13 und der eingangs erwähnten Deborah Chiarello (52:23).

Die Organisatoren zeigten sich ausserst zufrieden. Das herrliche Wetter bescherte ihnen zahlreiche Nachmeldungen. Mit 265 Läuferinnen und Läufern konnte eine der höheren Teilnehmerzahlen verzeichnet werden. Auffallend gut vertreten war auch in diesem Jahr das Unterwallis. Das hat mit der Kombinationswertung mit dem Lauf «La Dérupe» zu tun, aber auch damit, dass der Lauf zum Walliser Berglauf-Cup zählt. **ab**

1. LIGA

1. Liga | Der HC Siders (8:4-Sieg) bleibt souverän

Einsame Kreise

Vierter Sieg im vierten Spiel, der HC Siders zieht früh einsam seine Kreise an der Erstliga-Tabellenspitze.

Der 8:4-Sieg bei Franches Montagnes fiel zuletzt souverän aus, doch so klar wie das Resultat war das Ganze nicht. Ohnehin lässt sich Trainer Alain Darbellay allein von den Fakten nicht täuschen.

«Unser Saisonstart war optimal, das ist klar. Doch es gibt für uns noch viel zu tun.» Warum das? «Weil unsere Defensiv-Organisation noch nicht optimal ist. Offensiv vermochten wir auch diesmal zu überzeugen.» Er hält indes auch fest, dass die für ihn zu vielen Gegentore auch der eigenen Philosophie entsprechen. Die da heisst: risikante Offensiv-Eishockey.

Die grosse Effizienz

Das 8:4 bei Franches Montagnes mag ein Spiegelbild davon sein. Trotz des zuletzt klaren Resultats vergass der Trainer eines nicht: «Torhüter Pittolaz hat uns in einigen heiklen Momenten gerettet.» Also gab es auch diese, trotz eines klaren Sieges. Den Erstliga-Favoriten zeichnet derzeit eine grosse Effizienz aus. Pierre Mathez



Vier Siege, noch viel Arbeit. Siders-Trainer Alain Darbellay.

FOTO WBI

1. Liga | Saastals 2:4-Heimniederlage gegen St-Imier

Enttäuschender Abend

Ein enttäuschender Abend für den EHC Saatal, die 2:4-Heimniederlage gegen St-Imier kam überraschend.

Nach Spielschluss blieb die Saataler Kabinentür lange Zeit zu, die Enttäuschung war greifbar. So was hatte man nicht erwartet. Die Oberwalliser fanden eigentlich nie richtig ins Spiel, auch zuletzt wurde es nicht mehr hektisch. Das 2:4 fiel mit der Schlussrinne.

«Seit vier Jahren haben wir hier nie gewonnen»

St-Imier-Spieler Mathias Abgottspon

Zumindest ein Oberwalliser vermochte sich nach dem Spiel zu freuen: Der Sustner Mathias Abgottspon steht in Diensten des HC St-Imier, «wir haben hier im Saatal in den letzten vier Saisons nie gewinnen können. Schön, dass es endlich mal erreicht hat.» Dass es ein ungewöhnlicher Abend würde für die Oberwalliser, zeichnete sich

früh ab. Gnädinger (14.) brachte sein Team zwar in Führung, doch entsprach das nicht unbedingt dem Spielverlauf. 66 Sekunden später fiel der Ausgleich, und die Vorteile der Gastwachsen. St-Imier konnte sich auf einen starken Torhüter Barbezat verlassen und agierte wendig, aufässig und lauf-freudig. Saatal hatte nur sporadisch gute Momente und Mög-

lichkeiten, in der Startphase des Schlussspiels fiel mit dem 1:3 schon fast eine Vorentscheidung. Der letzte Abschnitt war gezeichnet von vielen Strafen (je fünf), der Head war nicht immer auf der Höhe seiner Aufgabe, doch war das nicht entscheidend. St-Imier machte mit dem 1:4 alles klar, das 2:4 fiel mit der Schlussrinne.

Damian Bortler



Heimniederlage. Christoph Burgener und Saastal, das 2:4 kam doch etwas unerwartet. **FOTO WBI**

Franches-Montagnes - Siders 4:8 (0:2, 1:2, 3:4)
Sr. Bielmann, Borge/Catillaz. - Tore: 1. (0:4) El Assouai (Guyenet) 0:1, 4. Rimann (Guyenet, Cheseaux/Ausschluss Erard) 0:2, 22. Mathez (Rimann, Marghitola) 0:3, 29. Guyenet (El Assouai/Ausschluss Mallard) 0:4, 25. Rebetz (Emery) 1:4, 47. Emery 2:4, 50. Reber (Gaillard, Marghitola) 2:5, 53. Mathez (Rimann, Gaillard) 2:6, 57. Siegrist 3:6, 58. Mathez (Rimann, Gaillard) 3:7, 60. (59:28) Emery (Michel) 4:7, 60. (59:55) Cheseaux (Cifelli, Rimann) 4:8.

Siders: Pittolaz; Cheseaux, Marghitola; Bitz, Guyenet; Baruchet; Reber, Mathez, Gaillard; Rimann, El Assouai, Schumann; Fellay, Bonny, Burgener; Burno, Cifelli.

Saatal - St-Imier 2:4 (1:1, 0:1, 1:2)
Wichel. - 290 Zuschauer. - Sr. Mathey Stalder/Rossi. - Tore: 15. (14:17) Gnädinger (Summermatter, Zeiter) 1:0, 16. (15:23) Struchen (Opplinger/Ausschluss Lorenz) 1:1, 23. Vallat (Struchen) 1:2, 43. Camarda (Pecaut, Morin) 1:3, 57. Opplinger (Pecaut D.) 1:4, 60. (59:59) Burgener A. (Burnann, Schmid/Ausschluss Steiner) 2:4.

Saastal: Anthamatten S.; Burgener C., Summermatter, Barsey, Wüthrich; Burgener M., Anthamatten R.; Burgener M., Duclos; Wilschard, Burgener A., Zeiter; Anthamatten F., Gnädiger, Burnann; Anthamatten C., Schmid, Del Pedro/Perra L.; Lorenz.

Villars - Vallée de Joux 2:3
Genf-Servette II - Monthey 4:5

1. Siders	4	4 0 0 0	25	12
2. Vallée de Joux	4	3 0 0 1	14	9
3. Villars	3	2 0 0 1	13	6
4. Franches-Montagnes	3	2 0 0 1	13	6
5. St-Imier	4	2 0 0 2	14	6
6. Yverdon	4	2 0 0 2	12	6
7. Saatal	4	2 0 0 2	16	5
8. Monthey-Chablais	4	1 0 0 3	9	3
9. Genf-Servette II	4	1 0 0 3	12	2
10. Monthey	4	0 0 0 4	12	0